

ihre eigene Tätigkeit und machte gute Vorschläge. Den Funktionären empfahlen die Kollegen, sich endlich vom Schreibtisch zu lösen und mehr mit den Arbeitern persönlich zu sprechen.

Alle diese Erfolge sind besonders dort vorhanden, wo, wie im VEB TKF Zella-Mehlis, die Parteileitungen und die Parteimitglieder den Genossen in den Gewerkschaften halfen, die Beschlüsse richtig und im Zusammenhang mit den betrieblichen Aufgaben vor den Arbeitern zu erläutern, und wo sie selbst aktiv mitarbeiteten. In diesem Betrieb gibt es Beschlüsse der Parteileitung zu den Gewerkschaftswahlen, die alle Parteimitglieder verpflichteten, die Gewerkschaftswahlen auf bestimmtem Gebiet zu unterstützen, und mit denen gleichzeitig die Kontrolle über die Durchführung organisiert wurde. Hier sind die Gewerkschaftsgruppenversammlungen in Beratungen der Parteigruppen und Parteimitgliederversammlungen vorbereitet worden, die Genossen hatten den Parteauftrag, den Gewerkschaftsgruppenorganisatoren bei der Erarbeitung des Rechenschaftsberichts und des Beschlußentwurfs zu helfen und sie besonders bei der Auswahl der Kandidaten für die neu zu wählenden Leitungen zu unterstützen, damit die würdigsten Vertreter der Arbeiterklasse diese Funktionen ausüben.

Neben diesen Erfolgen trat im Verlauf der betrieblichen Wahlen eine Reihe von Schwächen in Erscheinung, die es in den nächsten Wochen und Monaten mit Unterstützung der Partei zu überwinden gilt. Die sorgfältige Auswahl und die ständige Arbeit mit den Kadern stand z. B. nicht immer im Mittelpunkt der Arbeit der Genossen in den Gewerkschaften. Nicht alle Parteileitungen waren darauf bedacht, qualifizierte Genossen für die gewerkschaftliche Tätigkeit und für gewerkschaftliche Funktionen freizugeben.

Worauf kommt es jetzt an?

In den Betrieben wurden Tausende Gewerkschaftsfunktionäre gewählt, Gruppenorganisatoren, Arbeitsschutzobleute, Sozialbevollmächtigte, Kulturorganisatoren, AGL- und BGL-Mitglieder, von denen ein großer Teil erstmalig eine gewerkschaftliche Funktion ausübt. Diese neuen Funktionäre besitzen reiche Erfahrungen in der Produktion und bringen viel guten Willen mit, um die Aufgaben im Interesse der Arbeiterklasse, im Interesse unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu lösen, sie haben aber noch wenig Erfahrungen in der praktischen Gewerkschaftsarbeit. Sie stehen vor keiner geringen Aufgabe. Sie sollen die Produktion auf sozialistische Art organisieren helfen und die Arbeiterklasse für diese neue Produktionsweise erziehen. Das ist nicht leicht, wenn man bedenkt, daß im Verlauf der letzten Monate 300 000 neue Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation beitraten, die bisher vom Organisationsleben der Arbeiter abseits standen. Sie jetzt einzubeziehen in das gewerkschaftliche Leben und gleichzeitig die größer gewordenen Aufgaben der Produktion im Betrieb zu lösen, erfordert unbedingt eine Qualifizierung aller Leitungen. Gegenwärtig wird diese Qualifizierung durch die Genossen in den Gewerkschaften noch nicht ernst genug genommen. So sind die von den Industriegewerkschaften und Gewerkschaften organisierten Lehrgänge für Zirkelleiter in Leipzig, Halle, Erfurt und anderen zum größten Teil nicht ausgelastet; vielfach werden sie verschoben, weil es an Teilnehmern mangelt, oder es werden Kollegen als Zirkelleiter ausgewählt, deren Fähigkeiten nicht ausreichen, um die Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre im Betrieb übernehmen zu können. Die Qualifizierung der neugewählten Kader